

VCH Veloferien 2011

San Vincenzo, Toscana - 29. Mai bis 5. Juni

Sonntag 29. Mai, Anfahrt und Prolog, 52 KM, 366 Höhenmeter

Die Teilnehmenden:

Fritz Wanzenried, Walter Birrer, Willy Kalberer, Willi Janesch, Hans-Rudolf Schneuwly, Uwe und Liliane Kistler, Barbara Kottler und Willi Zollinger und unsere Gastfahrerin Hilde Jud.

Zollingers fuhren am Samstag weg. Wir alle anderen am Sonntag, verteilt auf 3 Autos. Wir fuhren zu verschiedenen Zeiten von zu Hause ab. An der Grenze gab's erste Anrufe wer wo war. Auf dem Cisapass trafen wir uns innerhalb einer Viertelstunde, das nenne ich Timing!

Walter pilotierte uns nun bis San Vincenzo. Wir bezogen unsere Appartements. Grosses Schlafzimmer, grosses Wohnzimmer mit Küche (welche wir natürlich nicht benutzten) und Bad. Ein grosser Balkon mit Blick aufs Meer und den grossen Jachthafen. Viel Frot-tierwäsche, welche jeden Tag ausgetauscht wurde. Ein Bademantel gehörte zur Ausstattung, da es ein Hallenbad mit Jacuzzi gab!

Alle waren zufrieden mit ihren Appartements. Nach dem Auspacken machten wir bereits eine halbe Stunde später ab für den Prolog. Alle waren doch „gigerig“, nach der langen Autofahrt.

Walter Birrer organisierte diesmal die ganzen Ferien vom Appartement buchen bis zur Tourenplanung und Zahlungsmodalitäten.

Unsere Strecke führte uns flach über Rimigliano, Lumiere hinauf nach Campiglia, ein hübsches Dorf, wo wir unseren Kaffeehalt machten. Weiter auf der Abfahrt nach Casalappi, Banditelle. Nun gerieten wir in den Gegenwind. Vorne wurde Dampf gemacht von Fritz und Walter. Als Hilde an die Führung kam, mussten alle Register gezogen werden. Ich selber liess abreissen, es war mir zu schnell und ich war total übersäuert. Es war einfach ein testen....

Walter bestellte im Dorf einen Tisch für 10 Personen. Das Essen war gut, der Wein ausgezeichnet. Walter bezahlt alles über seine Kreditkarte. Wir nahmen noch einen Schlumi an einer ruhigen Bar und so konnte Walter die ganze Rechnung auseinander nehmen. Jeder musste einfach sagen was er gegessen hatte. Die Buchhaltung stimmte hervorragend!! Es war eine lustige Abrechnung. Nach einem kleinen Verdauungsspaziergang gingen wir nach Hause. Ich glaube nach 10 Minuten war ich schon im Land der Träume.

Montag 30.Mai, Tour 1, 65 KM, 397 Höhenmeter

Den Wecker stellten wir auf 7.30 Uhr, „uah“ noch so müde.

Wir bekamen ein tolles Frühstück mit allem Drum und Dran im Pavillion des Hotels.

San Vincenzo-Venturina-Cafaggio-Suvereto-San Lorenzo-Casalappi-Banditelle-Campiglia-Baratti-Popolonia-San Vincenzo.

Um 10.00 Uhr war Besammlung vor dem Hotel. Herrlich warmes Wetter und uns stand nochmals eine relativ flache Etappe bevor (wir werden ja nicht jünger) 7 Hirslandenfahrer im neuen Trikot, eine Augenweide! (und eine Gastfahrerin).

In Suvereto war schon der erste Kaffeehalt. Nachher fuhren wir im argen Gegenwind dem Meer entgegen über Venturina, Baratti und mit einem happigen Aufstieg nach Popolonia hinauf. Eine wunderbare Aussicht auf den Golfo di Baratti. Nach der rasanten Abfahrt, wollten wir unten essen, doch der Kellner wollte offenbar keine Velofahrer, jedenfalls war er sehr unhöflich und wir flüchteten. Es gab ja noch mehr Beizen. Im Cam-

pingort Tombe Etrusche fanden wir eine Pizzeria, La Perla, direkt am Meer. Wir warteten bloss $\frac{3}{4}$ Stunden auf unsere Spaghetti! Zu unserem Erstaunen konnten wir alle einzeln zahlen, was in Italien unüblich ist.

Eine zügige Fahrt führte uns wieder zurück zu unserer Residenz. Bis zum Abendessen war noch viel Zeit. Die meisten machten ein „Frontnickerchen“, schrieben Karten und wuschen ihre Kleider.

Willy (Knacker) klagte über einen Sonnenbrand an den Armen und Beinen. Er fragte sich warum und Willi Janesch und Knacker studierten die Tube, es war leider eine Handcreme. Die schützt halt nicht vor Sonnenbrand!

Heute assen wir im La Bussola, war sehr fein. Die Abrechnung mit Wabi war stets ein Gaudi und es klappte wieder wunderbar. Nach dem Essen suchten wir noch eine Gelateria. Etwas Süsses musste noch sein. Ein Spaziergang durch die Fussgängerzone rundete den Abend ab.

Dienstag, 31. Mai 2011, 90 KM und 1350 Höhenmeter

7.30 Tagwache – 8.00 Morgenessen

Tour 2 über Castagneto Carducci-Fornaci-Monteverdi-Lustignano-Frassine-Suvereto-Cafaggio-Venturina-Lumiere-Rimigliano-San Vincenzo.

Der Start war wie üblich auf 10.00 angesagt. Wunderschönes Wetter, wie es sich gehört für den Süden. Aua, da lag Uwe schon am Boden er verfehlte die Pedale. Hilde war gut ausgerüstet und verarztete ihn fachmännisch mit Desinfektionsmittel und Pflasterli.

In einem moderaten Tempo fuhren wir nach Sassetta hoch, langsam siegt doch die Vernunft. Wir bogen links ab Richtung Monteverdi. Die Strassen waren rau und dementsprechend brauchte es mehr Kraft. Nach einer tollen Fahrt kamen wir in Monteverdi an. Walter kannte einen kleinen Laden mit vielen Spezialitäten. Der Verkäufer erkannte ihn sofort und mit einem grossen Hallihallo begrüsst er uns. Wir durften alles probieren und versprachen ihm, an unserem Ruhetag zu besuchen und einzukaufen.

Nun stand uns eine rasante Abfahrt bevor und bei der nächsten Abzweigung fuhren wir rechts Richtung Lustignano, wo wir eine tolle Pizzeria mit Terrasse fanden. Wir bestellten Spaghetti und Wasser auch ein bisschen Vino, da die Spaghetti sonst nicht „runterschlüpfen“. Das hat Fritz mal behauptet! Die ersten zwei Portionen wurden serviert, doch bei der nächsten Portion wollte die Serviertochter sie schwungvoll vor Knackers Antlitz stellen. Das ging aber gründlich daneben. Der Teller war leer und Knackers Rücken ganz warm von den heruntergleitenden Spaghetti, schön seinem Rücken entlang. Das neue, weisse Trikot war nun orangefarbig mit viel Olivenöl vermischt! Die Chefin wusch das Trikot, zu unserer Überraschung ziemlich sauber. Knacker musste in der Unterwäsche essen, er bekam eine neue Portion, aber nicht gratis. Da er das nasse Trikot nicht anziehen konnte, gab ich ihm meine Windjacke und er zog das Trikot darüber an. So konnte es im Wind trocknen. Zum Glück war es ja ziemlich heiss.

Eine herrliche Abfahrt zum Lago Boracifer. Nun wurde ein bisschen Tempo gemacht nach Frassine, Suvereto. Willi Janesch übernahm das Zepter und führte uns an. Jeder kam mal für einige Kilometer an die Führung, somit wurde es auch schnell.

In Suvereto gab's eine Kaffeepause an der Sonne. Jeder zahlte abwechslungsweise eine Runde in diesen Ferien.

Diesmal fuhren wir fast ohne Gegenwind dem Meer entgegen. Uwe, Walter und ich besorgten den Wein für Knacker und ein Stück Kuchen für die Kerzen. Am nächsten Tag war Knackers Geburtstag. Erst der 75igst! Ein ganzer Kuchen war gar nicht aufzutreiben. Noch ein wenig relaxen im Schwimmbad und Jacuzzi war angesagt, bevor es zum Apéro ging.

Wir bummelten in Vincenzo herum. Hans-Rudolf meinte er brauche ein Paar neue Hosen, also setzten wir uns von den anderen ab. Während Hans-Rudolf mit Hildes Kom-

mentaren dann doch eine Hose auswählte, schaute ich mir die Kleider an. Flugs war ich in einem neuen Kleid und liess es auch gleich an. Die anderen staunten nicht schlecht, als Hans-Rudolf und ich daherkamen. Uwe meinte nur, man könne Frauen nie mit der Kreditkarte allein lassen.

Um 19.00 Uhr trafen wieder alle zum Essen im „La Bussola „ ein. Bei der Abrechnung klappte es nun wie am Schnürchen. Walter war ein guter Kassier und Buchhalter. Etwas müde von der heutigen Etappe gingen wir bald ins Hotel zurück.

Mittwoch, 1. Juni 2011, 44 KM und 220 Höhenmeter

Vorgezogener Ruhetag

Heute war Knackers Geburtstag. Wir waren alle 10 Minuten früher im Frühstücksraum. Knacker musste in seinem Zimmer warten. Uwe bereitete alles vor im Frühstücksraum. Der kleine Kuchen wurde mit Kerzen gespickt und auf der Geburtstagskarte mussten noch alle unterschreiben. Nun musste noch ein Feuerzeug für die Kerzen her, dann waren wir bereit. Willy wurde mit einem kräftigen „Happy Birthday“-Song im Frühstücksraum empfangen. Er war gerührt und auch ein bisschen verlegen! Wir gratulierten ihm herzlich und wünschten ihm alles Gute für die nächsten 50 Jahre!! Wir übergaben ihm 3 feine Flaschen Rotwein.

In der Nacht regnete es sehr stark somit waren die Strassen noch sehr nass und wir beschlossen heute den Ruhetag einzuziehen. Gute Gelegenheit um einkaufen zu gehen. Mit 3 Autos konnten alle 10 Teilnehmer mitgehen. Zuerst ins Schlaraffenland nach Monteverdi. Der Verkäufer war so lustig, verteilte Wein und viele Proben von seinen Köstlichkeiten. Jeder von uns kaufte zwischen 20 und 50 Euro, Käse, Schinken und verschiedene Wildschweinsachen ein. Wir haben dann alles noch selber vacuumiert, das war lustig bis der Apparat rauchte! Der Mann war sichtlich zufrieden mit seinem Rekordtagesgeschäft.

Weiter fuhren wir Richtung Massa Marittima für den Olivenöl-Einkauf. Leider verloren wir die vorderen beiden Autos in der Nähe von Massa. Wir suchten sie dann noch eine Weile und fuhren dann zurück zum Hotel über die Storchenfarm. Sie versuchten uns per Handy zu erreichen, doch wir hatten es beide nicht dabei!

Bald schon erreichten alle auch das Hotel und Walter hat mir 5 Liter Olivenöl gebracht. Fand ich so nett. Danke Walter!

Um 14.00 Uhr beschlossen wir dann, doch noch eine kleine Fahrt zu Willy's Geburtstag zu machen. Wir fuhren Richtung Bolgheri. Dort reservierte Knacker einen Tisch in unserem früheren Hotel für den Abend. Hilde sah schwarze Wolken und beschloss zurückzufahren. Es war eine weise Entscheidung. Kaum in Bolgheri angelangt regnete es eine halbe Stunde lang voll wie aus der Giesskanne. Wir waren ja unter Dach. Als es aufhörte mussten wir ja zurückfahren. Wir wurden arg dreckig und mussten zuerst unsere Fahrräder waschen.

Am Abend feierten wir dann mit Knacker im Zi Martina in Castagneto Carducci. Er offerierte uns ein Dessert und die Getränke. Danke Willy, Du hattest einen schönen Geburtstag. Wir hoffen, es gibt noch viele davon.

Donnerstag 2. Juni 2011, 108 KM und 1040 Höhenmeter

Campiglia-Suvereto-Frassine-Monterotondo-gleicher Weg zurück.

8.00 Morgenessen – 9.30 Abfahrt

Heute habe ich gut geschlafen. Endlich!

In gemütlichem Tempo fuhren wir Richtung Campiglia, dann aber ging's schon bald zur Sache. Hilde machte ein wenig Tempo und bald auch schon Fritz. Nun war Schluss mit

der Ruhe. Herrlicher Sonnenschein begleitete uns an dieser schönen langen Steigung hinauf nach Monterotondo.

Abwechslungsweise fuhr jemand mit Willi Janesch den Berg hoch, damit er sich nicht so alleine fühlte. Er hatte nicht so viel Zeit fürs Training wie wir und wenn dann bei uns die Post abging, na dann... Dafür machte er die Pace auf der Ebene. So hat eben jeder seine Vorzüge.

Uwe, Hilde und ich zogen davon. Unter dem Dorf warteten wir eine ganze Weile bis dann bereits Hans-Rudolf tiefend nass einfuhr. Bald erreichten alle das Ziel. Walter wusste ein schönes Restaurant auf dem Hügel. Wir zwei fuhren zuerst auf Erkundung, ob das Restaurant auch tatsächlich geöffnet war. Ich fuhr dann wieder hinunter um die anderen zu holen. Gemeinsam fuhren wir die steile Rampe hoch und fanden das lauschige Plätzchen zum Essen. Während des Essens zogen aber sehr dunkle Wolken auf. Was sollen wir nun machen? Da wir Richtung Meer blauen Himmel sahen und Richtung Monteverdi alles schwarz war, mussten wir leider schon wieder eine Lagebesprechung machen und beschlossen den gleichen Weg zurückzufahren. Ja Italien hat eben auch nicht mehr das gleiche Wetter wie früher! Die Abfahrt war mega schnell.

In Suvereto angelangt sah es nicht schlecht aus und wir erlaubten uns noch einen Kaffeehalt. Da der Himmel wieder hell war, planten wir noch eine Steigung über die wunderschöne Strasse nach Sassetta ein. Keiner lancierte ein Rennen, wie es früher üblich war. Nach Castagneto Carducci runter allerdings war es dann definitiv vorbei mit der Gemütlichkeit. Die schwereren Fahrer sausten in horrendem Tempo den Stutz runter. Da habe ich natürlich keine Chance. Ich fuhr zwar auch schnell für meine Verhältnisse, doch keine Chance... Im Dorf warteten alle auf mich. Eigentlich wollten wir uns noch das herzige Städtchen ansehen, da es noch nicht alle gesehen hatten. Doch nun schwärzte sich der Himmel wieder und wir fuhren volles Tempo Richtung San Vincenzo. Wir schafften es ohne Regen. Aber einmal mehr mussten wir flüchten.



Willy Kalberer, Willi Janesch, Fritz Wanzenried, Hilde Jud, Walter Birrer, Liliane Kistler, Hans-Ruedi Schneuwly

Da wir früh im Hotel ankamen, beschlossen Uwe und ich noch ins Hallenbad und Whirlpool zu gehen, hoppla das war voll von Dänen. Nach einer Viertelstunde stand ich vor dem Whirlpool und fragte die Dänen, wie lange sie noch bleiben wollten. In 5 Minuten waren sie weg. Wir lachten uns den R.... voll.

Abends fuhren wir wieder ins Zi Martina, weil es so fein war und das Wetter zu schlecht war, um draussen zu essen in San Vincenzo. Der Chef spendierte noch eine Runde, bevor wir zurück zum Hotel fuhren. Eine Welle für ihn! Mit vollen Bäuchen verabschiedeten wir uns gegenseitig und gingen zeitig zu Bett.

Freitag, 3. Juni, Königsetappe

Follonica-Grilli-TIRLI-Follonica-San Vincenzo 130 KM

Heute schon um 8.00 Uhr wolkenloser Himmel.

Fritz, Hans-Rudolf und Knacker starteten vom Hotel aus nach Follonica. Dazu hatten Hilde und ich keine Lust, da es keine schöne Strecke war. Wabi nahm uns mit seinem Auto mit und wir fuhren bis vor Follonica mit dem Auto. Dort warteten wir auf das Trio. Da schnell gefahren wurde, sahen alle ein wenig müde aus.

Wir fuhren nun gemütlich dem Strand von Follonica entlang. Wir mussten links Richtung Gavorrano abzweigen. In diesem Dorf fanden wir ein Café mit leckeren Patisserie Stückchen. Wir konnten nicht widerstehen.

Weiter fuhren wir bei dichtem Verkehr nach Grilli-Amplione, pfeiffengerade. Langsam gab's einige Bodenwellen und dann endlich die Abzweigung zum Tirli hinauf. Eine wunderschöne Strecke mit ca. 4 bis 6 Steigungsprozenten. Fritz gewann den Bergpreis. Knacker hatte es nicht eilig, schloss aber bald zu Fritz auf. Barbara und Willi fuhren auch hinauf. Sie fuhren ein Stück mit dem Auto heran. Eine wunderschöne Terrasse lud uns zum Mittagessen ein. Wir bestellten Pasta und schon verdunkelte sich der Himmel, keine 5 Minuten später mussten wir alle Seitenrollos herunter lassen und der Platzregen donnerte aufs Dach. Wir blieben aber trocken, nur die Pasta wurden etwas feucht von der Küche bis zu unserem Tisch. Wir hatten ja Zeit zum Warten bis die Strassen wieder etwas abtrockneten. Willi Zollinger fuhr wie ein Weltmeister den Berg runter. Die Hände hinter den Rücken und über alle Bodenwellen und Schlaglöcher, ohne an den Lenker zu greifen. Ich konnte gar nicht hinschauen und fuhr mit Fritz runter mit einem gehörigen Abstand.

Zurück beim Auto stieg Hilde wieder ins Auto von Wabi. Ich begleitete Fritz, Knacker und Hans-Rudolf zurück von Follonica nach San Vincenzo. Die Strasse war ein Horror. Nebst dem Verkehr hatten wir viele Schlaglöcher und Wind. Ich hatte so meine Bedenken für die Carbonvelos. Es knatterte und rattete. Barbara hatte dann einen guten Namen für diese Tour erfunden: Hodenklopfer-Tour!

Wir konnten uns keine Erholungspause mehr leisten, da die Wolken schon drohten sich zu entleeren. Ohne nass zu werden kamen wir im Hotel an, wo uns Hans-Rudolf noch ein Bier spendierte.

Diese Tour ist abgehackt. Erst wenn Berlusconi die Strasse erneuert!

Feines Nachtessen und spazieren. Uwe wollte nach Hause, weil es noch einen Fussballmatch gab. Barbara und ich gingen noch ein bisschen auf die Gasse. Vor allem in alle Läden. Wir kauften aber nichts. Vorbildlich nicht wahr?

Samstag, 4. Juni 2011

Castagneto Carducci –Monteverdi-Canneto-Guardistallo-Casale-Bibbona-Bolgheri, 90 KM

8.00 Tagwache, tolles Sommerwetter, ein Aufsteller !

Heute war unser letzter Tag in der Toscana. Willi Janesch und Wabi genossen den Tag am Meer und beim Einkaufen. Hilde besuchte Bekannte ganz in der Nähe.

Es blieben nur noch Knacker, Fritz, Hans-Rudolf, Uwe und ich. Jeden Tag tat irgendetwas weh. Gehört sich auch nach einer Woche! Also fuhren wir sachte nach Sassetta hinauf. Ich hatte etwas Mühe auf der rauen Strasse nach Monteverdi aber ich biss durch. Wir genehmigten uns einen Kaffee und dann im flotten Tempo abwärts nach Canneto. Herrlich zu fahren, kein Verkehr und Superstrassen. Bestimmt fuhr da der Giro d'Italia vorbei. Am Fusse des Aufstiegs nach Guardistallo konnte jeder sein Tempo fahren, es war immerhin 36 Grad auf meinem Tacho!! Da liegen noch etliche Schweißstropfen am Boden von uns. Wir suchten uns ein schönes Restaurant mit Terrasse und einem Blick

über die ganze Ebene von Cecina und hinüber nach Montescudaio, wo wir auch schon mal hinauf kletterten. Wir genossen unseren letzten Tag und alle waren sehr zufrieden, auch mit dem Essen.

Wir fuhren dann weiter über Casale und plötzlich aus heiterem Himmel überraschte uns ein Platzregen ohne Vorwarnung. Wir retteten uns unter die grossen Bäume. Als es dann vorüber war, liessen wir noch ein wenig die Strasse abtrocknen und fuhren weiter. Den Blick zurück zum Dorf Casale war umwerfend und wir mussten dringend noch einige Fotos schießen.

Das letzte Mal in Bolgheri assen wir Eis und ergriffen bald die Flucht, da der Himmel kohlschwarz wurde. Das ergab noch ein kleines Zeitfahren über 15 KM. Trockenen Hauptes erreichten wir unser Hotel.

Der letzte Abend brach an und wir liessen nochmals unsere Touren Revue passieren. Es war eine wunderschöne Woche. Das Wetter hätte besser sein können, aber wir konnten jeden Tag velofahren und das war ja die Hauptsache. Keine Unfälle und keine Plattfüsse.

Wädi wir danken Dir für die tolle Organisation und die schönen Touren.

Heimreise Sonntag 5. Juni

Um 8.00 Uhr nahmen wir noch das letzte gemeinsame Frühstück in unserem Pavillon ein. Die meisten hatten das Auto vor dem Essen gepackt und waren reisebereit. Uwe und ich nahmen das immer etwas gemütlicher. Es warteten zu Hause weder Kinder noch Hund oder Katze auf uns.

Das Reisewetter war gut, nicht zu heiss. Eine halbe Stunde später waren auch wir bereit zum Aufbrechen. Ich schloss ein wenig meine Augen im Auto und Uwe sass am Steuer. Als ich die Augen aufmachte, verpassten wir just die Ausfahrt über den Cisapass. Naja, wir konnten auch noch später abzweigen. Ich schloss meine Augen wieder. Ich war einfach müde, weil ich nie so gut geschlafen hatte.

Kaum zu glauben auch die nächste Ausfahrt verpasste Uwe. Nun entschlossen wir uns über Genua-Milano zu fahren. Eigentlich war ich froh, dass Uwe alle Ausfahrten verpasste, denn es war eine wunderschöne, verkehrsarme Autobahn. Weder an der Zahlstelle in Milano noch an der Grenze Chiasso gab es für uns Wartezeiten. Wir freuten uns schon auf den ersten Schweizerkaffee an der Raststätte Bellinzona. Wir hörten von Fritz, dass sie mitten im Stau am Gotthard waren und über den Pass ausweichen würden. Wir dachten uns, dann fahren wir über den San Bernardino, doch da meldete Walter Birrer, dass es Stau gab von Thusis bis Chur.

Wir bevorzugten den Gotthard, fuhren aber bereits ab Faido über die Kantonsstrasse. Es lief gut hier. Anstatt weiter auf der Hauptstrasse nahmen wir die Tremola unter die Räder. Das war ein Highlight. Wir waren ganz alleine auf dieser Passstrasse und konnten die Strecke geniessen. Auf dem Gotthardpass war es neblig und sehr kalt. Da war eine grillierte Wurst gerade richtig. Nicht auf dem Holzofengrill, nein auf einem richtigen Holzfeuer wurde unsere Wurst gebraten. Herrlich, ich schwärme noch heute davon!

Wieder ein Telefon von Fritz. Wir sollten auf der Kantonsstrasse bleiben und ja nicht auf die Autobahn. Stau von Göschenen bis nach Flüelen! Cool, wir fuhren auf der Kantonsstrasse und schauten frech hinüber auf den Stau der Autobahn. Was so ein Handy nicht alles wert ist. So kamen wir als einzige ohne jeden Stau nach Hause und erfreuten uns wieder an unserem Zürichsee, welcher vom Hirzelpass aus ein herrlicher Anblick war.

Eine tolle Woche endete hier. Danke für die gute Organisation und die schöne Kameradschaft.

Liliane Kistler